

# Modul: Zivilcourage – Mut gegen Gewalt?

## Übungen für die Sekundarstufe 1

### Übersicht

<b>Übung</b>	<b>Alter</b>	<b>Dauer</b>	<b>Kurzbeschreibung</b>	<b>Methoden</b>
<b>Was ist Zivilcourage?</b>	10-14	1 UE	Die SchülerInnen beschäftigen sich anhand eines Brainstormings mit Zivilcourage. Im Anschluss analysieren sie ein Video.	Brainstorming, Diskussion, Video analysieren
<b>Stellung beziehen</b>	10-14	1 UE	Die SchülerInnen beziehen zu verschiedenen Situationen Stellung.	Positionierungsübung, Diskussion
<b>Misch dich ein!</b>	10-14	1 UE	Die SchülerInnen entwickeln verschiedene Handlungsmöglichkeiten.	Gruppenarbeit, Rollenspiel, Diskussion
<b>Kreative Zivilcourage</b>	10-14	½ UE	Die SchülerInnen schauen sich drei Werbespots zum Thema Zivilcourage an.	Videos analysieren, Diskussion
<b>Paroli bieten</b>	10-14	1 UE	Die SchülerInnen erproben Reaktionen auf ausländischerfeindliche Parolen.	Brainstorming, Diskussion, Plakate

## Übung 1: Was ist Zivilcourage?

**Dauer** 1 Unterrichtseinheit

**Material** Tafel + Kreide (bzw. Flipchart + Stifte); PC mit Internetverbindung;  
Link zum Video „Schau nicht weg“  
<https://www.youtube.com/watch?v=ZdmZCuEiNrU>

**Anleitung** Als Einstieg in das Thema Zivilcourage ist es sinnvoll, wenn Sie mit den SchülerInnen ein Brainstorming durchführen. Schreiben Sie das Wort „Zivilcourage“ groß in die Mitte der Tafel und fragen Sie die SchülerInnen, was sie unter diesem Begriff verstehen (Mögliche Antworten könnten sein: mutiges Verhalten in Situationen, in denen Mitmenschen Gefahren ausgesetzt sind; für die eigenen Überzeugungen und für andere einstehen; Menschen helfen, die sich nicht selbst helfen können; Notlage erkennen und trotz eigenen Risikos handeln; Mit Wort und Tat gegen Unrecht in meiner Umgebung vorgehen; Aufmerksamkeit im Alltag und Mut, sich in als falsch empfundenen Situationen richtig zu verhalten...).

Fragen Sie die SchülerInnen außerdem, was sie unter „Rassismus“ und unter „Diskriminierung“ verstehen und versuchen Sie mit den SchülerInnen gemeinsam die Unterschiede zwischen diesen Begriffen herauszuarbeiten.

Eine Diskriminierung ist eine beleidigende, herabwürdigende Behandlung eines oder mehrerer Menschen. Häufig geschieht dies durch unwahre bzw. falsche Aussagen über die betreffenden Personen, die damit negativ dargestellt werden sollen. Wenn z.B. jemand behauptet, dass Angehörige einer bestimmten Gruppe schlechtere Menschen seien, so ist dies eine Diskriminierung.

Rassismus bedeutet, dass man einer Gruppe von Menschen auf Grund bestimmter gemeinsamer Merkmale negative Eigenschaften zuschreibt. Diese negativen Eigenschaften werden biologisch begründet, d.h., man behauptet, dass sie angeboren seien. In Europa sind sehr oft Schwarze Opfer von Rassismus.

Zeigen Sie den SchülerInnen im Anschluss den Spot „Schau nicht weg“.

Das ETC Graz und Helping Hands nahmen sich einen rassistisch motivierten Mobbing-Vorfall an einer Grazer Schule als Vorlage für den Spot SCHAU NICHT WEG! Das Skript des Kurzfilms geht auf einen der zahlreichen Fälle zurück, in denen sich Menschen hilfesuchend an die Rassismushotline von Helping Hands wenden.

Fragen Sie die SchülerInnen, worum es im Spot ging und ob sie schon einmal ähnliche Erfahrungen gesammelt haben bzw. ähnliche Fälle beobachtet haben.

**Quelle** Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie Graz

## Übung 2: Stellung beziehen

- Dauer** 1 Unterrichtseinheit
- Material** 2 Karteikarten, eine mit „Ja“ und eine mit „Nein“ gekennzeichnet; Klebeband; Aussagen
- Anleitung** Ziehen Sie mit dem Klebeband eine Linie quer durch den Klassenraum. An das eine Ende legen Sie die Karteikarte mit „Ja“ und an das andere Ende die Karteikarte mit „Nein“.  
Erklären Sie die Übung mit folgender Anleitung: Menschen handeln in bestimmten Situationen ganz unterschiedlich. Unterschiedliche Handlungsweisen sind ganz normal. Es gibt bei dieser Übung kein „richtig“ und kein „falsch“.  
Lesen Sie den SchülerInnen nun unterschiedliche Aussagen vor, zu denen sie sich auf der Linie positionieren sollen („ja“ bedeutet „ich stimme zu“ und „nein“ bedeutet „ich stimme nicht zu“). Die SchülerInnen beziehen also im wörtlichen Sinn „Stellung“. Wenn alle stehen, gehen Sie herum und tippen Sie einzelne SchülerInnen an, die dann ihren Standpunkt begründen.  
Mögliche Aussagen:
- a. *Wenn sich zwei streiten, sollte man sich nicht einmischen.*
  - b. *Probleme anderer Leute gehen mich nichts an.*
  - c. *Außenseiter sind an ihrer Situation meistens selber schuld.*
  - d. *Wenn jemand meinen Freund/meine Freundin blöd anredet, dann stehe ich ihm/ihr bei.*
  - e. *Bei einer Schlägerei auf der Straße mische ich mich lieber nicht ein, wer weiß, vielleicht wird es dann für mich auch noch gefährlich.*
  - f. *Wenn im Supermarkt eine Mutter ihr Kind schlägt, spreche ich sie nicht an, sie wird schon einen guten Grund dazu haben.*
  - g. *Wenn ein Lehrer/eine Lehrerin MitschülerInnen ungerecht behandelt, halte ich den Mund, sonst bin das nächste Mal ich dran.*
- Quelle** Bibermann, Irmgard: *Alltagshelden/innen: Zivilcourage oder Ich steh auf und misch mich ein*,  
URL: [http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/lernmaterial-unterricht/antisemitismus/tun-wir-was/tun-wir-was/AlltagsheldInnen\\_Zivilcourage.pdf](http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/lernmaterial-unterricht/antisemitismus/tun-wir-was/tun-wir-was/AlltagsheldInnen_Zivilcourage.pdf)

## Übung 3: Misch dich ein

**Dauer** 1 Unterrichtseinheit

**Material** Kopiervorlage „Situationsbeschreibungen“

**Anleitung** Die SchülerInnen werden in gleich große Gruppen geteilt und bekommen jeweils eine Situation zugeteilt, die sie nach einer kurzen Probezeit der ganzen Klasse darstellen sollen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, dass sich die SchülerInnen zu Beginn selbst eine kurze Szene überlegen, die sie selbst erfahren haben oder die sie darstellen möchten.

Haben die Gruppen ihre Szene einstudiert, treffen sich alle SchülerInnen wieder, um sich die Szenen gegenseitig zu präsentieren. Die Szenen gehen so weit, dass noch keine Lösung geboten wird. Der/die LehrerIn sagt: „Freeze“, die SchauspielerInnen bleiben in ihrer jeweiligen Position stehen und SchülerInnen aus dem Publikum haben nun die Möglichkeit, ihre Lösungsvorschläge aktiv im Schauspiel auszuprobieren. Hierfür bringen sie ihren Lösungsvorschlag, steigen selbst mitten in die Szene ein und zeigen den anderen SchülerInnen, was sie in der jeweiligen Situation machen würden. Ziel dieser Übung ist es, dass die SchülerInnen verschiedene Handlungsmöglichkeiten kennen lernen.

Stellen Sie für die Diskussion folgende Fragen:

- a. Was würdest du in der jeweiligen Situation machen?
- b. Glaubst du, kann das wirklich gelingen? Warum ja, warum nein?
- c. Wie würdest du dich in dieser Situation fühlen?
- d. Was brauchst du, damit du dich traust, einzugreifen?
- e. Welche Situationen hast du schon erlebt, in denen Zivilcourage gefragt war?
- f. Welche kreativen Möglichkeiten gibt es noch?

**Quelle** youngCaritas OÖ (2015): *Zivilcourage. Trau di! Themenheft mit Theorie und Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.*

## **Kopiervorlage: „Situationsbeschreibungen“**

### **SITUATION 1**

Du sitzt in der Straßenbahn, liest ein Buch und hast deine Tasche auf deinem Schoß. Ein paar Jugendliche steigen bei der nächsten Station ein, erblicken dich, gehen zu dir und beginnen, dich zu hänseln. Sie werfen deine Tasche zu Boden, reißen dir dein Buch aus der Hand und wollen dich nicht in Ruhe lassen...

### **SITUATION 2**

Du bist neu an deiner Schule und kennst noch fast niemanden. Es fällt dir schwer, Zugang zu deiner Klasse zu finden, da ein paar deiner Schulkameraden Gerüchte über dich in die Welt gesetzt haben. In den Pausen spotten dich genau diese Mitschüler aus und lachen lauthals über dich...

### **SITUATION 3**

Du hast eine dunkle Hautfarbe, bist müde von deinem langen Arbeitstag und nun endlich auf dem Weg nach Hause. Plötzlich hörst du von der anderen Straßenseite jemanden gehässige Parolen zu dir rufen. Eine Person kommt sogar über die Straße und reißt dir deine Mütze vom Kopf, was die anderen nur noch zu mehr dummen Sprüchen anstachelt...

### **SITUATION 4**

Du bist eine junge Frau, die abends auf dem Heimweg ist. Plötzlich verlangsamt ein Auto seine Geschwindigkeit, die Fensterscheiben werden runtergelassen und zwei junge Männer belästigen dich mit anzüglichen Sprüchen...

### **SITUATION 5**

Du bist ein Obdachloser, der auf der Straße sitzt. Während viele Menschen an dir vorbeigehen, bleibt ein älteres Ehepaar bei dir stehen und beschimpft dich als Nichtsnutz und Sozialschmarotzer...

### **SITUATION 6**

Du bist ein/e LehrerIn, die es immer sehr gut mit den SchülerInnen meint. In der Klasse ist es oft sehr laut und die SchülerInnen lieben es, dir Streiche zu spielen. Immer wieder findest du im Konferenzzimmer heraus, dass dir ein Zettel am Rücken klebt, auf dem eine Gemeinheit steht...

## Übung 4: Kreative Zivilcourage

**Dauer** 1/2 Unterrichtseinheit

**Material** PC mit Internetzugang; Videos abrufbar unter [www.filmproduktion.org/zaraspots](http://www.filmproduktion.org/zaraspots)

**Anleitung** Die „3 mal 45 Sekunden Zivilcourage“ – Werbespots zeigen ungewöhnliche Formen von zivilcouragierten Interventionen. Die mehrfach ausgezeichneten Spots des Filmemachers Jochen Graf sollen dazu ermutigen, in unangenehmen Situationen aktiv gegen Alltagsrassismus einzuschreiten. Alle Geschichten beruhen auf wahren Begebenheiten, die für die Spots nur ein bisschen adaptiert wurden. Sie zeigen auf, dass es oftmals gar nicht so sehr auf körperliche Stärke ankommt, sondern dass man diese auch durch Kreativität ersetzen kann. Zeigen Sie den SchülerInnen nacheinander die drei Werbespots.

Stellen Sie für die nachfolgende Diskussion Fragen wie:

- a. Wie haben euch die Spots gefallen?
- b. Welcher Spot hat euch am besten gefallen?
- c. Habt ihr schon einmal ähnliche Situationen erlebt?
- d. Fallen euch andere kreative Handlungsmöglichkeiten ein?

**Quelle** Wittmann, Beate (2010): *Handbuch für politische Bildung in der Basisbildung*, URL: <https://erwachsenenbildung.at/basisbildung-pdfs/in-bewegung-handbuch-politische-bildung.pdf>

## Übung 5: Paroli bieten

- Dauer** 1 Unterrichtseinheit
- Material** Tafel + Kreide (bzw. Flipchart + Stifte); Plakate; Bunte Stifte
- Anleitung** Zunächst werden in einem gemeinsamen Brainstorming Vorwürfe, Vorurteile und Parolen gesammelt, die sich gegen AusländerInnen (oder eine andere Menschengruppe) richten.  
Die SchülerInnen stellen sich dann im Kreis auf, eine/r der SchülerInnen beginnt. Sie oder er sucht sich eine der Parolen aus und stellt sich in die Mitte des Kreises.  
Danach wirft sie/er zwei bis drei anderen SchülerInnen im Kreis die gewählte Parole an den Kopf. Deren Aufgabe ist es nun, auf die Parole zu reagieren. Der/die SchülerIn in der Mitte lässt die Reaktionen der anderen SchülerInnen auf sich wirken und entscheidet dann, welche Reaktion ihn/sie am meisten angesprochen hat.  
Der/die nächste SchülerIn betritt anschließend den Kreis. Zum Schluss werden die möglichen Handlungsalternativen auf Plakaten festgehalten und die unterschiedlichen Möglichkeiten diskutiert.
- Stellen Sie zu Diskussion folgende Fragen:
- a. Wie wurde auf die Parolen reagiert?
  - b. Wie haben die einzelnen Reaktionsweisen auf jene gewirkt, die die anderen SchülerInnen provoziert haben?
  - c. Welche Verhaltensweisen haben die Situation beruhigt? Welche nicht?
- Quelle** youngCaritas OÖ (2015): *Zivilcourage. Trau di! Themenheft mit Theorie und Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.*

## Hintergrundinformationen:

### Was bedeutet Zivilcourage?

Zivilcourage bezeichnet den Mut, in „unangenehmen“ Situationen in der Öffentlichkeit einzugreifen. Eingreifen kann, je nach eigenen Grenzen und Fähigkeiten sowie nach dem Wunsch der Betroffenen, bedeuten, dass man hinschaut, den Betroffenen Unterstützung anbietet, Vorfälle dokumentiert, Hilfe holt etc.

### Beispiele für Zivilcourage:

- Eine Passantin hört aus dem geöffneten Fenster einer Wohnung das Geräusch von Schlägen und lautes Schreien eines Kindes. Die Frau will der Sache genauer nachgehen und läutet an der Wohnungstür.
- Ein Schüler beobachtet, wie ein Klassenkamerad von einer Bande älterer Schüler ständig drangsaliert und manchmal sogar körperlich angegriffen wird. Beim nächsten Vorfall mischt er sich ein und stellt sich zwischen die Bande und den bedrohten Mitschüler.
- Eine Angestellte wird seit einigen Monaten von den anderen Mitarbeitern ihres Teams auffallend schlecht behandelt, bis ein Kollege seinen Mut zusammennimmt und die Situation in einer Teamsitzung anspricht.

Quelle: Brandstätter, Veronika; Frey, Dieter; Schneider, Gina (2006): *Zivilcourage in Theorie und Training als Beitrag zu Werteverwirklichung und Demokratieverständnis*, URL: [https://www.pedocs.de/volltexte/2008/138/pdf/Paper\\_Zivilcourage.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2008/138/pdf/Paper_Zivilcourage.pdf)

### Zivilcourage – Strategien:

Grundsätzlich gilt: jede Situation ist anders, daher gibt es keine Strategie, die man immer anwenden kann.

- *Motivieren Sie andere:* oft sind Sie nicht die einzige Person, die eine Situation beobachtet. Wenden Sie sich an andere, die zuschauen oder in der Nähe sind, und motivieren Sie sie dazu, gemeinsam einzugreifen.
- *Lenken Sie ab:* TäterInnen sind meist völlig auf ihr Opfer konzentriert. Wenn Sie von der Person des Opfers ablenken, kann es sein, dass auch die TäterInnen das Interesse an ihrem Opfer verlieren. Etwas Zerbrechliches hinunterfallen zu lassen oder einen Kreislaufkollaps vorzutauschen können hier Möglichkeiten sein.
- *Seien Sie laut:* eine Möglichkeit abzulenken, kann auch sein, möglichst laut zu werden. Drehen Sie die Musik auf, singen Sie laut oder schreien Sie.
- *Mischen Sie sich ein:* mit manchen (nicht aggressiven) TäterInnen ist es möglich, ins Gespräch zu kommen, so dass sie von ihren Opfern ablassen.
- *Bieten Sie dem Opfer Alternativen an:* Sie können auch versuchen, das Opfer aus der Situation herauszuholen. Tun Sie so, als ob Sie ihn oder sie kennen oder bieten Sie ihm oder ihr einen Sitzplatz neben Ihnen an. Wenn Sie sich mit dem Opfer solidarisieren, kann das für die TäterInnen sehr unangenehm werden.
- *Verteidigen Sie sich selbst oder andere:* wer gelernt hat, sich selbst zu verteidigen, kann dies in Situationen anwenden, die körperlich bedrohlich für sich selbst oder auch andere werden. Vorsicht allerdings mit Pfeffersprays und ähnlichen Dingen, wenn Sie den Umgang mit diesen nicht gelernt haben.



- *Holen Sie Hilfe:* wenn Sie sich nicht sicher genug fühlen, um selbst einzugreifen oder eine Situation zu eskalieren droht, dann holen Sie Hilfe. Das können Personen sein, die verpflichtet sind, in solchen Situationen einzugreifen, wie z.B. BusfahrerInnen oder DiskothekenbesitzerInnen, oder natürlich auch die Polizei (Tel.: 133 oder 112).
- *Dokumentieren Sie:* wenn Sie ein Handy oder eine Kamera bei sich haben, können Sie versuchen, das Geschehen zu filmen oder zu fotografieren. Schauen Sie aber, dass Sie dabei unbeobachtet bleiben. Die Bilder oder Filme sollten Sie hinterher der Polizei übergeben.
- *Seien Sie Zeuge/Zeugin:* wenn Sie eine Situation beobachtet haben, sollten Sie Beobachtungen hinterher der Polizei zur Verfügung stellen. Oft können gerade über die genauen Beschreibungen der ZeugInnen die TäterInnen später ausfindig gemacht werden.
- Wichtig ist: Bringen Sie sich selbst niemals in Gefahr!

### **Was bedeutet Diskriminierung?**

Diskriminierung bedeutet, dass eine Person schlechter oder anders behandelt wird als eine andere Person, weil sie einer bestimmten Gruppe angehört und/oder ein bestimmtes Merkmal hat. Eine Schlechterbehandlung kann sich bemerkbar machen durch Beschimpfungen, Verspottungen, Benachteiligungen oder Ausgrenzungen, eingeschränkten Aufstiegschancen, schlechterer Bezahlung, Verweigerungen von Dienstleistungen, Lokalverbote usw.

Menschen werden aufgrund vieler verschiedener Merkmale von anderen als minderwertig angesehen und schlechter behandelt. Manche dieser Merkmale sind unter Umständen veränderbar, wie die Haarfarbe, das Gewicht, die Art sich zu kleiden. Andere Merkmale wiederum sind nicht oder nur schwer veränderbar, wie das Geschlecht, die Hautfarbe, die Herkunft, die Muttersprache, die Religion, das Alter, eine Behinderung oder die sexuelle Orientierung einer Person. Rechtlich verboten sind nur Schlechterbehandlungen aufgrund dieser nicht veränderbaren Merkmale. Sie werden „verbotene Diskriminierungsgründe“ genannt.

**Wie kann man sich gegen Diskriminierung wehren?** In Österreich gibt es das Gleichbehandlungsgesetz. Bei einer Diskriminierung hat man das Recht auf Schadenersatz. Das bedeutet, dass die Person, die jemanden diskriminiert, die durch die Diskriminierung verursachten Nachteile ersetzen muss. Um Schadenersatz zu erhalten, muss man vor Gericht gehen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, in einem kostenlosen und vertraulichen Verfahren die Gleichbehandlungskommission darüber entscheiden zu lassen, ob man diskriminiert wurde. Dafür braucht man keinen Anwalt, sondern kann sich von einer Beratungseinrichtung wie z.B. dem Verein ZARA kostenlos vertreten lassen.

### **Was ist Gewalt und wo beginnt sie?**

Gewalt ist ein Phänomen, das nicht klar definiert und abgegrenzt ist. Es werden im Allgemeinen ganz verschiedene Dinge als Gewalt bezeichnet: Beschimpfungen, Beleidigungen, Mobbing, Gewaltkriminalität (Raub- und Morddelikte), Vandalismus, gewalttätige Ausschreitungen bei Massenveranstaltungen, fremdenfeindliche Gewalt gegen Menschen usw. Es ist wichtig, Sensibilität für jene Gewalt zu entwickeln, die nicht erst beim Schlagen beginnt, sondern die mit Ausgrenzung, Auslachen, demonstrativer Nicht-Beachtung oder mit Demütigungen einhergeht. Die Abgrenzungen sind oft schwierig, denn nicht jede Zurechtweisung kann als Gewalt bezeichnet werden.

Quelle:

<https://www.unicef.de/blob/9460/ee1cd2958ed52375d2c087be67312d7d/i0014-umaterialien---kinderrechte-2011-pdf-data.pdf> sowie: Gugel, Günther (2014): *Handbuch Gewaltprävention III – Für den Vorschulbereich und die Arbeit mit Kindern*, Berlin: Berghof Foundation / Wir stärken Dich e.V., URL: <https://www.schulische-gewaltpraevention.de/index.php/handbuecher-gewaltpraevention/vorschule/gewaltpraevention-vorschule>

### **Was ist Mobbing?**

Die Schwierigkeit, Mobbinghandlungen präzise zu fassen, liegt u.a. darin, dass der Begriff Mobbing unterschiedlich definiert wird und dass von den Betroffenen jede Handlung als feindselig eingestuft werden kann, wenn sie subjektiv so empfunden wird. Der Begriff Mobbing stammt aus dem Englischen und bedeutet „anpöbeln, fertigmachen“. Mobbing ist eine Form offener und/oder subtiler Gewalt gegen Personen über längere Zeit mit dem Ziel der sozialen Ausgrenzung. Es kann sich dabei um verbale und/oder physische Gewalt handeln. Mobbing steht für alle böswilligen Handlungen, die kein anderes Ziel haben, als eine Mitschülerin oder einen Mitschüler fertig zu machen. Dazu gehören etwa hinterhältige Anspielungen, Verleumdungen, Demütigungen, Drohungen, Quälereien oder sexuelle Belästigungen.

Quelle: Gugel, Günther (2007): *Handbuch Gewaltprävention in der Grundschule. Grundlagen - Lernfelder - Handlungsmöglichkeiten*, Online-Handbuch, URL: <https://www.schulische-gewaltpraevention.de/index.php/handbuecher-gewaltpraevention/handbuch-grundschule>

### **Anzeichen für Mobbing:**

- *Kräfteungleichgewicht*: Das Opfer steht immer alleine einem oder mehreren MobberInnen und deren MitläuferInnen gegenüber.
- *Häufigkeit*: Die Übergriffe auf das Opfer kommen mindestens einmal pro Woche vor.
- *Dauer*: Die Übergriffe erfolgen über einen längeren Zeitraum (Wochen oder Monate).
- *Konfliktlösung*: Das Opfer ist aus eigener Kraft nicht in der Lage, das Mobbing zu beenden.

Quelle:

<https://www.unicef.de/blob/9460/ee1cd2958ed52375d2c087be67312d7d/i0014-umaterialien---kinderrechte-2011-pdf-data.pdf>

### **Was ist Rassismus?**

Rassismus bedeutet, dass man einer Gruppe von Menschen auf Grund bestimmter gemeinsamer Merkmale negative Eigenschaften zuschreibt. Diese negativen Eigenschaften werden biologisch begründet, d.h., man behauptet, dass sie angeboren seien. Wenn z.B. jemand behauptet, dass Roma und Sinti grundsätzlich Diebe und Gauner seien, weil sie wegen ihrer Abstammung nur Gauner und Diebe sein könnten, so ist dies eine rassistische Aussage. Rassismus ist in vielen Ländern und zwischen unterschiedlichen Gruppen zu finden. In Europa sind sehr oft Schwarze Opfer von Rassismus. In der EU gibt es eine eigene Einrichtung, die sich der Bekämpfung von Rassismus widmet. Die Agentur für Grundrechte bekämpft Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus, Antiislamismus und die damit verbundene Intoleranz.

Dabei arbeitet sie mit der Zivilgesellschaft zusammen und sensibilisiert die Öffentlichkeit für Fragen der Grundrechte.

Quelle: <http://www.politik-lexikon.at/rassismus/>

**Anlaufstellen im Falle von Diskriminierung, Rassismus, Mobbing oder Gewalt:**

Antidiskriminierungsstelle Steiermark

Andritzer Reichsstraße 38  
8045 Graz  
Telefon: +43 (316) / 714 137  
E-Mail: [buero@antidiskriminierungsstelle.steiermark.at](mailto:buero@antidiskriminierungsstelle.steiermark.at)

Beratung und Unterstützung bei Ungleichbehandlungen und Diskriminierungen in den Bereichen Alltag, Arbeit, Bildung, Medien, Behörden, öffentlicher Raum, Gesundheit, Wohnen

---

AK – Kammer für Arbeiter und Angestellte Steiermark

Hans-Resel-Gasse 8-14  
8020 Graz  
Telefon: 0316/7799-0

Beratung: Ungleichbehandlung am Arbeitsplatz

---

Gleichbehandlungsanwaltschaft für die Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung in der Arbeitswelt

Taubstummengasse 11  
1040 Wien  
Telefon: 01/532 2868,  
E-Mail: [gaw2@bka.gv.at](mailto:gaw2@bka.gv.at)

Beratung: Ungleichbehandlung am Arbeitsplatz

---

GLEICHBEHANDLUNGSANWALTSCHAFT für die Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethnischen Zugehörigkeit in sonstigen Bereichen und für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern bei Gütern und Dienstleistungen

Taubstummengasse 11  
1040 Wien  
Telefon: 01/532 2868,  
E-Mail: [gaw3@bka.gv.at](mailto:gaw3@bka.gv.at)

Beratung: Ungleichbehandlung bei Gütern und Dienstleistungen

---

ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit

Schönbrunner Straße 119/13  
1050 Wien

**GEDENKJAHR 2018 – MENSCHENRECHTE IN DER SCHULE**  
**Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie**

Eingang: Am Hundsturm 7  
Telefon: +43 (1) 929 13 99  
E-Mail: [office@zara.or.at](mailto:office@zara.or.at)

Beratung: Opfer und ZeugInnen von Rassismus

---

Gewaltschutzzentrum Steiermark - Hilfe für Opfer von Gewalt

Granatengasse 4/II  
8020 Graz  
Telefon: 0316 – 77 41 99  
E-Mail: [office@gewaltschutzzentrum.at](mailto:office@gewaltschutzzentrum.at)

## Quellen:

### Übung 1: „Was ist Zivilcourage?“

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie Graz

<https://www.youtube.com/watch?v=ZdmZCuEiNrU> (Spot „Schau nicht weg“)

Definition Rassismus: <http://www.politik-lexikon.at/rassismus/>

Definition Diskriminierung: <http://www.politik-lexikon.at/diskriminierung/>

### Übung 2: „Stellung beziehen“

Bibermann, Irmgard: *Alltagshelden/innen: Zivilcourage oder Ich steh auf und misch mich ein*, URL: [http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/lernmaterial-unterricht/antisemitismus/tun-wir-was/tun-wir-was/AlltagsheldInnen\\_Zivilcourage.pdf](http://www.erinnern.at/bundeslaender/oesterreich/lernmaterial-unterricht/antisemitismus/tun-wir-was/tun-wir-was/AlltagsheldInnen_Zivilcourage.pdf)

### Übung 3: „Misch dich ein“

youngCaritas OÖ (2015): *Zivilcourage. Trau di! Themenheft mit Theorie und Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.*

### Übung 4: „Kreative Zivilcourage“

Wittmann, Beate (2010): *Handbuch für politische Bildung in der Basisbildung*, URL: <https://erwachsenenbildung.at/basisbildung-pdfs/in-bewegung-handbuch-politische-bildung.pdf>

[www.filmproduktion.org/zaraspots](http://www.filmproduktion.org/zaraspots)

### Übung 5: „Paroli bieten“

youngCaritas OÖ (2015): *Zivilcourage. Trau di! Themenheft mit Theorie und Methoden für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.*

## Weiterführende Literatur:

### Diskriminierung/Rassismus:

Deutsches Institut für Menschenrechte (2006): *Unterrichtsmaterialien zur Menschenrechtsbildung in Schulen - Der Schutz vor Diskriminierung: ein Strukturprinzip der Menschenrechte*,

URL: [http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien\\_der\\_schutz\\_vor\\_diskriminierung.pdf](http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Unterrichtsmaterialien/unterrichtsmaterialien_der_schutz_vor_diskriminierung.pdf)

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus (2018): *Materialheft - Internationale Wochen gegen Rassismus 2018*, URL: [https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.1\\_Dez1\\_Allgemeine\\_Verwaltung/18\\_Ref\\_Migration\\_und\\_Integration/Internationale\\_Wochen\\_gegen\\_Rassismus/IWgR\\_2018/Materialheft-2018-Stiftung-gegen-Rassismus.pdf](https://static.leipzig.de/fileadmin/mediendatenbank/leipzig-de/Stadt/02.1_Dez1_Allgemeine_Verwaltung/18_Ref_Migration_und_Integration/Internationale_Wochen_gegen_Rassismus/IWgR_2018/Materialheft-2018-Stiftung-gegen-Rassismus.pdf)

UNICEF Deutschland (2009): *Mach dich stark für Kinderrechte - Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer*, URL: [https://unicef.at/fileadmin/media/Infos\\_und\\_Medien/Info-Material/Unterrichtsmaterial/Mach\\_dich\\_stark\\_fuer\\_Kinderrechte.pdf](https://unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Unterrichtsmaterial/Mach_dich_stark_fuer_Kinderrechte.pdf)

### Zivilcourage:

Brandstätter, Veronika et. al (2006): *Zivilcourage in Theorie und Training als Beitrag zu Werteverwirklichung und Demokratieverständnis*, URL: [https://www.pedocs.de/volltexte/2008/138/pdf/Paper\\_Zivilcourage.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2008/138/pdf/Paper_Zivilcourage.pdf)

Meyer, Gerd (2012): *Zivilcourage - Aufrechter Gang im Alltag*, Schwalbach/Taunus: Wochenschau Verlag.

Meyer, Gerd et. al (2004): *Zivilcourage lernen: Analysen – Modelle – Arbeitshilfen*, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, URL: <http://www.bpb.de/shop/lernen/themen-und-materialien/37246/zivilcourage-lernen-analysen-modelle-arbeitshilfen>

Zitzmann, Christina (2004): *Alltagshelden - Aktiv gegen Gewalt und Mobbing - für mehr Zivilcourage. Praxishandbuch für Schule und Jugendarbeit*, Schwalbach: Wochenschau Verlag.

### Gewalt/Mobbing:

Bundeszentrale für politische Bildung: *Mobbing – bei uns nicht?!*, URL: <http://www.bpb.de/methodik/26SKGU>

Gugel, Günther (2007): *Handbuch Gewaltprävention in der Grundschule. Grundlagen - Lernfelder - Handlungsmöglichkeiten*, Online-Handbuch, URL: <https://www.schulische-gewaltpraevention.de/index.php/handbuecher-gewaltpraevention/handbuch-grundschule>